

Energie für frühe Spargel

Bruchsal/Durmshheim (madl/bek). Schnee bis fast in die Niederungen – und dennoch Spargel. Ein Durmshheimer Landwirt hat die ersten weißen Stangen unter dem Folientunnel gestochen. (Siehe „Wirtschaft“) In Karlsruhe erhältlicher Spargel stammt hingegen aus Bayern, sagt Franz Lehar, Vorstand der Obst- und Gemüseabsatzgenossenschaft (OGA) in Bruchsal. In Bayern gebe es ein OGA-Mitglied, das unter dem Spargelacker Rohre mit warmem Wasser hindurchführe. Zusätzlich gebe es künstliches Licht für das im Folienhaus gezüchtete Gemüse. Alle zwei, drei Tage, so Lehar, kämen derzeit 50 bis 100 Kilo, die in den Markt gegeben und zwischen 14 und 16 Euro je Kilo verkauft werden. Für den OGA-Vorstand sind das Liebhaberpreise. Der frühe Reifungsprozess, der künstlich erreicht wird, koste allerdings auch viel Geld für die erforderliche Energie. Lehar geht deshalb nicht davon aus, dass sich diese Methode durchsetzen wird.

Unbeschadet dessen sieht er die Spargelproduktion in der Region auf einem guten Weg. Die Pflanzen seien gut angegangen. „Außerdem war die Kälte gut“, sagt er. Nächste Woche hofft er in Bruchsal auf die ersten Stangen, damit zu Ostern ausreichende Mengen Spargel auf dem Markt sind.

2008 wurden laut statistischem Landesamt in Baden-Württemberg über 7 250 Tonnen Spargel auf rund 1 720 Hektar Ertragsanbaufläche gestochen. In der Region Mittlerer Oberrhein gab es im vergangenen Jahr 356 Hektar Ertragsfläche.

Kurzarbeit bei John Deere in Bruchsal

700 Mitarbeiter in der Produktion betroffen / Maßnahme gilt auch in Mannheim

Von unserem Redaktionsmitglied
Matthias Kuld / Meldung dpa

Bruchsal/Mannheim. Wegen der Absatzkrise hat der in Deutschland führende Traktorenhersteller John Deere für sein Werk in Mannheim Kurzarbeit angemeldet. Betroffen sind etwa 3 000 Mitarbeiter, von denen 700 in Bruchsal beschäftigt sind. In Bruchsal hat John Deere einen großen Standort mit Vertrieb, europäischem Ersatzteillager und einer dem Werk Mannheim angegliederten Produktion, in der Traktorkabinen montiert werden. Insgesamt sind in Bruchsal über 1 000 Mitarbeiter bei John Deere tätig. Der Standort direkt an der A 5 wurde in den vergangenen Jahren kräftig erweitert.

Im April, Mai und Juni bleibe die Produktion in Mannheim und Bruchsal an 21 Tagen geschlossen, bestätigte John Deere-Sprecher Oliver Neumann gegenüber den BNN. Davon gelte an 19 Tagen Kurzarbeit, an den übrigen beiden Tagen würden Arbeitszeitkonten abgearbeitet. Grund für die Maßnahmen sei der Auftragsrückgang unter anderem in Zentral- und Osteuropa sowie in den GUS-Staaten. Im pfälzischen Zweibrücken, wo Deere Mährescher und Feldhäcksler produziert, wurden befristete Arbeitsverhältnisse nicht verlängert. Dort endet Ende März die Tätigkeit von 80 Leiharbeitern.

2008 hatte das Unternehmen nach eigenen Angaben vom Januar seine führende Stellung auf dem kräftig gewachsenen deutschen Traktorenmarkt verteidigt. Die Mannheimer Deere-Fabrik mit ihrer Bruchsaler Filiale kam 2008 auf einen Produktionsrekord: Dort liefen 45 700 Traktoren vom Band, 7 000 mehr als im Vorjahr. Rund 90 Prozent davon wurden exportiert.



GERINGERE NACHFRAGE: John Deere plant, für sein Traktorenwerk Mannheim/Bruchsal im zweiten Quartal des Jahres Kurzarbeit anzumelden. Foto: BNN-Archiv

Triathlon weiter in die Region

Bretten/Ubstadt-Weiher (BNN). Der Kraichgau-Triathlon heißt nun „Sparkasse Challenge-Kraichgau“ und wächst auch flächenmäßig: War die Sportveranstaltung bisher ein Höhepunkt für die Region um den Hardtsee und das Heilbad Schönborn, so wird die Challenge-Kraichgau jetzt mit Bretten, Oberderdingen und Zaisenhausen zum sportiven Event der ganzen Region. Neuer Partner ist Kraichgau-Stromberg Tourismus (KST) und bringt damit mehr als 40 Kommunen ein.

Der Triathlon hatte im Vorjahr über 3 000 Teilnehmer und 30 000 Zuschauer. „Das ist eine einmalige Chance, dem Kraichgau-Stromberg als sanftem Erlebnisland der 1 000 Hügel mit viel Geschichte, Gesundheit und Genuss einen neuen Akzent hinzuzufügen“, sagt Bretten OB Paul Metzger. Denn nicht nur Sportler, sondern auch Freunde, Familien und viele Fans kämen in die Region und nutzten die Freizeitangebote. Darauf setzen auch die neuen Zielorte, für die Bürgermeister Thomas Nowitzki (Oberderdingen) die Bedeutung für die Bürger unterstreicht. Internet: www.challenge-kraichgau.com.

Umweltschutzpreis zum Thema Garten

Kreis Karlsruhe (BNN). Der Ausschuss für Umwelt und Technik des Kreistages hat einstimmig beschlossen, den Kreisumweltschutzpreis 2010 mit dem Schwerpunktthema „Der naturnahe Garten“ auszuschreiben. Der Landkreis Karlsruhe vergibt den Kreisumweltschutzpreis künftig alle zwei Jahre und zeichnet damit vorbildliche und herausragende Arbeiten auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes aus. Die Ausschreibungen zum Kreisumweltschutzpreis wurden von 1988 bis 2005 jeweils themenbezogen ausgeschrieben. In den Jahren 2006 bis 2008 erfolgte die Ausschreibung ohne thematische Vorgabe.

Beim Thema „Der naturnahe Garten“ rechnet der Kreisverwaltung vor allem mit einer hohen Resonanz von Bewerbungen von Schülern und Bürgern. Der Kreisumweltschutzpreis ist mit 6 000 Euro dotiert.

Fünf Goldmedaillen für die WG Weingarten

Weingarten (BNN). Fünf Weine der Winzergenossenschaft Weingarten haben bei der Prämierung des Badischen Weinbauverbandes abgeräumt. Eine Goldmedaille erhielten vom Jahrgang 2007 Spätburgunder Rotwein Spätlese trocken, Spätburgunder Rotwein Kabinett mild, Schwarzriesling trocken und halbtrocken sowie der 2008er Rivaner trocken.

GEW: Hauptschule ist nicht zeitgemäß und nicht zukunftsfähig

Die Personalversammlung von Lehrern im Stadt- und Landkreis Karlsruhe plädiert für die Initiative „Länger gemeinsam lernen“

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Rudolph

Stutensee-Blankenloch. Die Hauptschule ist ein Auslaufmodell – daran haben zumindest die Lehrer an den Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen aus dem Stadt- und Landkreis keinen Zweifel. „Die Hauptschule ist nicht mehr zeitgemäß und nicht zukunftsfähig“, sagte Roland Jung, stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im Kreis Karlsruhe, gestern in der Personalversammlung vor den Vertretern der rund 4 500 Lehrern in der Festhalle Blankenloch.

Übrigens: Nachdem die Schulen aus dem Stadt- und Landkreis wieder unter einem gemeinsamen Dach des Schulamtes Karlsruhe sind, war es nach Jahren die erste gemeinsame Personalversammlung. Der Versuch der Landesregierung, das Überleben der Hauptschule

in Gestalt der Werkrealschule zu sichern, ist nach Ansicht der GEW nicht tragfähig. Beispiel Bruchsal: Nach Auskunft Jungs werden dort im nächsten Schuljahr in der gesamten Stadt mit allen Ortsteilen nur rund 100 Schüler auf die Hauptschule wechseln. Die Folge: In Bruchsal werde es voraussichtlich nur eine Werkrealschule für das ganze Stadtgebiet geben. Jung kritisiert, die Regierung lasse die Kommunen als Schulträger bei der Umsetzung ihrer Beschlüsse alleine.

Die „Misere der Hauptschule“ ist für die GEW ein Grund, endlich eine grundlegende Reform des bisherigen gegliederten Schulsystems voranzutreiben. „Länger gemeinsam lernen“ lautet eine wesentliche Forderung der Lehrer-Gewerkschaft. Im Kern geht es darum,

Kinder und Jugendliche bis zur neunten oder zehnten Klasse in einer Gemeinschaftsschule zu unterrichten. Erst danach sollen sie sich dann für eine weiterführende Schule entscheiden. „Ziel ist es, möglichst viele Schüler zu qualifizierten Abschlüssen zu bringen“, erläutert Nuri Kiefer, Mitglied im Kreisvorstand der GEW. Mit der Initiative zu längerem gemeinsamem

Lernen lässt sich Kiefer zufolge auch das Problem lösen, dass die Hauptschule – nicht nur für Eltern und Lehrer – immer unattraktiver werde. Landesweit wollen nur noch 25 Prozent der Schüler auf eine Hauptschule wechseln. „Den Kollegen stinkt die Dauerbaustelle Hauptschule“, betont Jung. Aber nicht nur das – die Gewerkschaft macht sich dafür stark, die Arbeitsbedingun-

gen für Lehrer und vor allem für Schulleiter zu verbessern. Jung zufolge gibt es im Stadt- und Landkreis einige Rektorenstellen, die seit Monaten nicht besetzt sind. Zudem gebe es immer weniger und zum Teil ungeeignete Bewerber für solche Stellen. „Ein Zuschlag von etwas mehr als 100 Euro bietet da keinen wirklichen Anreiz“, bekräftigt der stellvertretende GEW-Vorsitzende.

Und ein weiteres Problem brennt den Pädagogen unter den Nägeln: die Unterrichtsversorgung an den Schulen. Die liege nämlich entgegen den Aussagen der Schulleiter zum Schuljahresbeginn keineswegs bei 100 Prozent.

Um die Unterrichtsausfälle durch Krankheit von Lehrern zu kompensieren, fordert die GEW eine Unterrichtsversorgung von 106 Prozent – das heißt einen ausreichenden Puffer von Pädagogen, die ausschließlich als Krankheitsvertreter im Einsatz sind.

Schulleiterstellen sind oft nur schwer zu besetzen

Treffen der Hobby-Ahnenforscher

Durmshheim (BNN). Das nächste Genealogietreffen findet am Freitag, 27. März, 19 Uhr, in Durmshheim, im Gasthaus „Hirsch“ statt. Sei es die eigene Familienforschung, Infos über Genealogiequellen, Erfahrungen mit Ahnenprogrammen, Erstellung von Familien- oder Ortsippenbüchern – über das soll bei dem Treffen gesprochen werden.

Organisiert wird das Treffen von der „Regionalgruppe Landkreis Rastatt“ des Vereins für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden. Anmeldung unter Telefon (0 72 22) 2 24 65.

Grüne beschließen ihr Wahlprogramm

Karlsruhe (BNN). Der Kreisverband Karlsruhe-Land von Bündnis 90/Die Grünen trifft sich am heutigen Mittwoch um 19 Uhr im Nebenraum der Festhalle Durlach, Kanzlerstraße 13, in Karlsruhe zur Mitgliederversammlung. Die Partei möchte unter anderem das Wahlprogramm für die Kreiswahl am 7. Juni beschließen und eine Wahlkampfkommission bilden.

Weiter fordert der Kreisverband Karlsruhe-Land den Landesverband auf, zwischen den Europawahlen und der Bundestagswahl einen Landesausschuss abzuhalten.

Die Meinung der Leser • Die Meinung der Leser

Kunden zweiter Klasse?

Um den vom Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) betriebenen Stadtbahnverkehr zwischen Karlsruhe und Pforzheim geht es in diesem Leserbrief:

Dass Züge Verspätungen haben, wissen wir ja inzwischen alle. Dass mitunter auch Züge wegen technischer Defekte ausfallen können, hat uns die Vergangenheit ebenfalls gelehrt. Dass allerdings ein Zug wegen Personalmangel – so die offizielle Durchsage – ausfällt, dürfte ich erst kürzlich erfahren, geschehen auf der S 5-Verbindung von Karlsruhe nach Pforzheim.

Grundsätzlich könnte man denken, dass dies ja schließlich auch mal passieren kann, also Schwamm drüber und vergessen. Nur, ist es wirklich so einfach? Ist es nicht einfach nur ein primitives Organisationsverschulden, dem man mit ein bisschen guten Willen hätte begegnen können? Wäre es denn nicht möglich gewesen, zum Beispiel einen Fahrer auf einer im Zehn-Minuten-Takt verkehrenden innerstädtischen Linie abzuziehen und diesen auf einer Strecke einzusetzen, wo die Kunden auf weiterführende Anschlussverbindungen angewiesen sind? Und dafür Kunden an einer anderen Ecke nur zehn Minuten anstatt 25 Minuten in der Kälte stehen zu lassen?

Nein, denn schließlich gibt es beim KVV Kunden erster und Kunden zweiter Klasse. Kunden erster Klasse haben ja schließlich An-

spruch auf eine Entschädigung für den Fall, dass eine 15-minütige Verspätung vorliegt.

Kunden zweiter Klasse kann man dafür gestrost in der Kälte, beziehungsweise auch sprichwörtlich im Regen stehen lassen. Insofern war es also eine betriebswirtschaftlich sinnvolle und clevere Entscheidung, dann doch lieber die außerstädtischen Kunden zweiter Klasse warten zu lassen.

In Zeiten der Finanzkrise können wir uns also damit trösten, dass beim KVV einige „Clevere“ an der richtigen Stelle sitzen. Ob die wohl irgendwann einmal das Zeug für einen Aufsichtsratsvorsitzenden eines größeren Unternehmens im Transportbereich haben? Zu mindest sind schon jetzt gute Ansätze dafür vorhanden.

Manfred Selzer
Römerstraße 1
Remchingen

Wir bitten Verfasser von Leserbriefen ihre Telefonnummer anzugeben und sich kurz zu halten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion



Sonderangebote

Gültig bis 28. März 2009

Öffnungszeiten von 8.30 bis 19.30 Uhr

| | | | | |
|--|--|---|---|---|
|  <p>Segafredo Intermesso 3 kg + 1 kg gratis 21,75 €</p> |  <p>Roquefort Societe AOC 100 g = 1,69 €</p> |  <p>Brie Roitelet 60% Fett i. TR. 1 kg = 7,95 €</p> |  <p>Paté grec (griechische Pastete) hergestellt in Frankreich 1 kg = 9,90 €</p> |  <p>Schweinekotelett aus Frankreich 1 kg = 2,90 €</p> |
|  <p>Evian stilles Wasser 18 x 1,5l = 7,08 €</p> |  <p>Rosa gekochte Garnelen Cal. 60/80 100 g = 0,70 €</p> |  <p>Emmentaler Käse aus Frankreich 31% Fett absolut 1 kg = 9,50 €</p> |  <p>Jakobsmuscheln im Nordwest- oder Nordostatlantik gefischt 100 g = 2,40 €</p> |  <p>Rinderbraten aus Frankreich 1 kg = 7,90 €</p> |